

DIE BERGSTADT



Zeitschrift des SPD-Ortsvereins Freiberg

Nr. 119



Beispiel Online-Plattform

...mit Shop und Bonussystem für den Freiburger Einzelhandel:

So ein zusätzliches digitales Angebot wäre gerade für kleine Geschäfte ein Gewinn und könnte ihnen helfen, Kunden zu binden. Gespräche mit Fachleuten hat es bereits gegeben. Wir sind gern bereit, ein unverbindliches Gespräch zwischen Unternehmen, die solche digitalen Systeme anbieten, und Freiburger Gewerbetreibenden zu vermitteln.

Beispiel parteiinterne Veranstaltungen:

Meine Nominierung als Bundestagskandidat für die Wahl am 26. September 2021 lief virtuell ab. Im Moment bereiten wir eine hybride Mitgliederversammlung vor: Die Veranstaltung findet grundsätzlich online statt. Bei Problemen mit der Technik können Genossinnen und Genossen jedoch im Büro dabei sein – coronakonform natürlich.

Sie sehen, wir wollen Bürgerbeteiligung und Transparenz immer wieder verbessern, diskutieren, weiterentwickeln und voranbringen. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Zeit mit der Lektüre dieser neuen Bergstadt-Ausgabe! ♦

Alexander Geißler & Birgit Hofmann



Aufzeichnung der SPD-Stadtrats-sprechstunde

Liebe Leserinnen und Leser,

die SPD „goes digital“ – nicht nur in der Pandemie!

Digitale Wege der Kommunikation ermöglichen mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz.

Beispiel Aufzeichnung von Stadtrats-sitzungen:

Liveaufzeichnungen der öffentlichen Teile der Stadtrats-sitzungen, die anschließend im Netz als Livestream bereitgestellt werden, böten allen Freiburgerinnen und Freiburger die Möglichkeit, sich regelmäßig über Beschlüsse und Diskussionen im Stadtrat zu informieren. Viele andere Städte gehen diesen Weg bereits. Zunächst hat es unser Antrag leider nicht durch den Stadtrat geschafft. Aber das Thema stieß nicht grundsätzlich auf Ablehnung bei den skeptischen Fraktionen des Freiburger Stadtrates. Ich denke, die Vorbehalte

lassen sich in der Zukunft noch abbauen.

Beispiel digitale Stadtrats-sprechstunde:

Mit einem Live-Video-podcast haben wir als erste Fraktion online über unsere Arbeit informiert und Themen diskutiert. Dies stieß auf große Zustimmung. Eine Aufzeichnung der „SPD-Stadtratsstunde“ können Sie sich über den QR Code ansehen. Solche digitalen Stadtrats-sprechstunden wollen wir nun regelmäßig anbieten und mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ins Gespräch kommen – als zusätzliches Angebot neben dem direkten Kontakt mit Ihnen. Das möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen. Sie finden uns nach der Pandemie wieder regelmäßig an der Rathausgiebelseite am Freiburger Obermarkt mit einem Stadtrats- und einem anderem politischen Thema zur Diskussion.

Die Zukunftsmissionen der SPD

Die SPD will mit ihrem Programm der Zukunftsmissionen Politik nicht in einzelnen Themenbereichen und Ressorts denken, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Unsere Zukunftsmissionen sehen wir

- in einem klimaneutralen Deutschland bis spätestens 2050,
- in der Schaffung des modernsten Mobilitätssystems Europas,
- in einer digitalen Souveränität in Deutschland bis 2030 mit einer digitalen Infrastruktur auf Welt-niveau und
- in einer Neuausrichtung der Gesundheitspolitik.

WIE WOLLEN WIR UNSERE MISSIONEN ERFÜLLEN?

Typisch sozialdemokratisch sind die Wege, auf denen wir unsere Ziele erreichen wollen:

Wertschätzung und Solidarität sind die großen Leitlinien der sozialdemokratischen Erzählung über diese vier zentralen Zukunftsmissionen hinaus.

Ein verantwortungsvoller Staat ist ein sozialer Staat, der gerade in einer Zeit voller grundlegender Veränderungen niemanden zurücklässt und Leistung anerkennt. Wir wollen, dass der Wert von Arbeit bei politischen Entscheidungen eine größere Rolle spielt. Das erreichen wir zum Beispiel,

**WERTGESCHÄTZT
WERDEN.**

indem wir Betriebsräte und Gewerkschaften stärken, damit faire Arbeitsbedingungen und Löhne

erstritten werden können.

Der Zusammenhalt im Arbeitsumfeld ist entscheidend für eine gesunde Arbeitsatmosphäre. Auslagerungen und unterschiedliche Bezahlungen bei gleichen Leistungen wollen wir deshalb unterbinden.

Der Bund sollte als sozialer Partner in finanzielle und personelle Vorleistung gehen, wenn es um klimaneutrale, digitale und soziale Politik im ländlichen Raum geht.



Alexander Geißler, Bundestagskandidat der SPD.

Erst ein Ausbau von Infrastrukturen (Digitalisierung, Mobilität, Gesundheitswesen, Bildung, Verwaltungen) kann beispielsweise für Zuzug und Lebensqualität sorgen, und nur dann haben die Menschen Lust, sich gesellschaftlich zu engagieren.

Soziales und solidarisches Handeln bedeutet für uns, dass diejenigen mehr tragen, die es sich leisten können.

Der richtige Ansatz ist eine Vermögenssteuer für hohe Einkommen über 400.000 Euro. Kein Normalverdiener und erst recht nicht finanziell schwach gestellte Menschen werden betroffen sein. Gleichzeitig muss die Abgabenlast für alle anderen gesenkt werden. Wir wollen das durch solidarische Versicherungen erreichen,

in die alle einzahlen: Ein gemeinsames Rentenversicherungssystem – Pensionsansprüche werden schrittweise übergeleitet –, eine Bürgerversicherung im Gesundheitswesen anstatt Zwei-Klassen-Medizin und eine Arbeitsversicherung, die Beschäftigung fördert, bevor Arbeitsplatzverlust eintritt. Durch diese Solidarität der Stärkeren mit den Schwächeren sinken die Beiträge für alle. Gleichzeitig müssen Gewinne aus Kapitalerträgen stärker besteuert werden als Erträge aus Erwerbsarbeit. So gibt man Lohnarbeit wieder einen anderen Stellenwert und es gibt einen finanziellen Spielraum für Entlastungen an anderer Stelle.

Die Mehrwertsteuer ist die Abgabe, die Menschen mit mittleren und geringeren Einkommen unmittelbar am stärksten belastet. Eine Reduzierung der MwSt. auf vormals 16 % bzw. 5 % wirkt positiv auf die verfügbaren finanziellen Spielräume und kann die Kaufkraft erhöhen, die der Einzelhandel nach Corona dringend braucht. ♦



„Ich bin geimpft!“

Im Februar und März diesen Jahres erhielt ich als Angehöriger der ersten Risikogruppe die erste und zweite Schutzimpfung mit dem Impfstoff Biontech/Pfizer. Ich empfand diese Impfung als ein großes Glück.

Vor der Impfung füllte ich einen Fragebogen zu gesundheitlichen Dingen aus und las verschiedene Erläuterungen. Zur eigentlichen Impfung waren der Personal- und Impfausweis und die Gesundheitskarte vorzulegen.

Nach Registrierung bei den „Maltesern“ erfolgte eine Befragung durch die verantwortliche Ärztin und schließlich die Impfung. Danach hatte ich mich noch 15 Minuten im Warteraum aufzuhalten. Als Folge der Impfung traten nur zu vernachlässigende zeitweilige Schmerzen im Oberarm auf.

Der Ablauf erfolgte trotz der laufend eintreffenden zahlreichen Patienten, die teils als begleitende Gruppen, im Rollstuhl oder mit Rollator kamen, gut organisiert ohne lange Wartezeiten. Das medizinische Team arbeitete ohne Unterbrechung unter Atemschutz etwa 6 Stunden konsequent, impfte etwa 100 Patienten und erbrachte so eine starke Leistung.

Wie gefährlich Corona ist wurde

mir deutlich, als zwei Bekannte in Verbindung mit Corona verstarben und mehrere Bekannte daran erkrankten. Eine Katastrophe, ein Anteil der weit über dem Normalen liegt!

Die Überwindung der Pandemie kann durch weitere Impfungen, Tests und konsequentes Einhalten der Verhaltensregeln erfolgen, auch wenn manche schmerzlich sind. Je nachlässiger Letzteres geschieht, um so länger werden wir Nachteile hinnehmen müssen. Der Virus lebt. Die Kritiker, die sogenannten „Querdenker“, sind nicht hilfreich.

Besonders schmerzlich sind die Nachteile für den Handel, den Tourismus und die Kultur, deren existenzbedrohende Situation durch Bund und Land Sachsen weiter und stärker gemindert werden sollte. Aber auch wir als Kunden sollten bevorzugt bei den örtlichen Einrichtungen und nicht per Internet kaufen. Die großen Gewinne der Internetiesen sollten als Lastenausgleich den Benachteiligten zugute kommen.

Trotz unzulänglicher diesbezüglicher Erfahrungen, fehlender wissenschaftlicher Erkenntnisse - teilweise wusste man nur eins: dass man nichts wusste - hat Deutschland im Vergleich mit an-



Dr. Reiner Hoffmann,
Stadtrat a.D.

deren Ländern die Pandemie trotz menschlicher und materieller Verluste bisher in etwa gemeistert. Dabei haben die Minister Olaf Scholz, Hubertus Heil, Franziska Giffey, Petra Köpping und Martin Dulig aber auch der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer starke Leistungen erbracht. Die Opposition war dagegen fast kleinlaut. Schändlich ist aber, dass einige CDU/CSU-Bundestagsabgeordnete „die Maske fallen lassen“ und für die Vermittlung von Masken Hunderttausende Euro als „Schmiergeld“ kassierten. Hoffentlich werden dies Fälle für den Staatsanwalt?

Hoffen und helfen wir mit unserem Verhalten, dass wir bald gemeinsam die Pandemie überwinden und zu unserem gewohnten Leben zurückkehren können. ♦

DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN:

25.05.2021, 19:00 Uhr

03.06.2021, 16:00 Uhr

04.06.2021, 19:00 Uhr

15.06.2021, 19:00 Uhr

16.06.2021, 19:00 Uhr

17.06.2021, 15:00 Uhr

SPD-Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl (online)

Stadtratssitzung (Ratssaal im Rathaus)

Sitzung des Ortschaftsrates Zug (Gebäude Am Daniel 2)

Sitzung des Ortschaftsrates Halsbach (Gasthof Halsbach)

Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf (Bürgerhaus)

Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments (Ratssaal im Rathaus)

**SCHONMAL
VORMERKEN!**

Immer am 11.:

Stammtisch in der Stadtwirtschaft, Burgstraße 18 in Freiberg

Wir hoffen, uns am 11. Juni ab 19 Uhr wieder treffen zu können und freuen uns auf Stammtischdiskussionen mit Euch in geselliger Runde (auch ohne SPD-Mitgliedsausweis. Freut euch auf das freundliche Stawi-Team und Stawi-Gemütlichkeit für Leib und Seele.

Nachgedacht: War Trump gut für die Eigenständigkeit des europäischen Kontinentes?

Das kollektive Bewusstsein der europäischen Gemeinschaft hat durch die Abwahl von Donald Trump einen (entscheidenden) Rückschlag hinnehmen müssen. Dies mag auf den ersten Blick verwunderlich klingen, aber der bisherige Kuschelkurs vergangener US-Präsidenten führte nicht dazu, dass der Kontinent zusammengewachsen ist, sondern nur zu einer Fokussierung auf die USA als Schutzmacht bzw. Vorbildfigur. Beispielhaft kann hier die militärische Abhängigkeit der europäischen Nationen von der US-Unterstützung aufgeführt werden. Der Rückzug der US-Truppen aus verschiedenen Kriegsschauplätzen im Rahmen der von Donald Trump geforderten Beteiligung der Bündnispartner an den Operationen zeigt eindeutig, dass Europa als Kontinent noch nicht ausreichend zusammensteht, um diese Aufgabe anzunehmen. Hierbei sei angemerkt, dass für das weitere Zusammenwachsen in Europa eine europäische Armee ein wichtiger Baustein ist.

Neben diesen Punkten setzte die Regierung Trump weitere Nadelstiche, welche die europäischen Nationen zu Reaktionen gezwungen haben. Eine europäische Antwort aber blieb aus. Offensichtlich bedarf es einer Stimulation von außerhalb, um die Völker Europas weiter zu vereinen. Dieser Prozess wird jetzt aber durch die neue Regierung Biden wieder verlangsamt.



Marcus Gast,
Volkswirt

Der Trend der Nationalstaatlichkeit ist für den Gedanken eines wirtschaftlich starken, rechtsstaatlich sicheren und sozialpolitisch stabilen Europas jedoch mehr als schädlich. Europa müsste, um international weiterhin eine Führungsrolle einnehmen zu können, die Rechte der einzelnen Länder noch mehr zentralisieren. Gesetzgebungen in Europa müssen verbindlicher für alle Mitglieder werden, Grenzen „komplett“ verschwinden und die Einwohner müssten lernen, sich nicht mehr als Deutsche, Franzosen oder Letten zu begreifen, sondern als Europäer. Dieser Schritt wird aber nur gelingen, wenn wir die Einheit leben. Dies fängt bei Gesetzen zur Asylpolitik an und endet bei Fragen der Steuergesetzgebung.

Im Grundsatz kann der Weg zur Einheit Europas mit dem Weg zur Einheit in Deutschland verglichen werden. Mehrere Wirtschafts-, Sozial-, Politik- und Kultursysteme sollen in einer Nation vereint werden, ohne dass einzelne Gruppen benachteiligt werden. Diese Aufgabe ist schwierig und, wie

das Beispiel der DDR zeigt, nicht ohne Opfer zu bewältigen. Gerade aus dieser Erfahrung der deutschen Vergangenheit können wir für die europäische Einheit aber lernen und gemachte Fehler vermeiden. Einfache Lösungen können an dieser Stelle nicht zum Erfolg führen. Es braucht verschiedene Sichtweisen und wir als wohlhabende Nationen im europäischen Zentrum müssen bereit sein, einen gewissen Teil unseres Wohlstandes kurzfristig zu opfern, um langfristig in einem friedlichen Europa leben zu können. ♦

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen?
Ich freue mich über Ihr Feedback, Ihre Hinweise, Themenvorschläge und Anregungen.

E-Mail: a.geissler@spd-freiburg.de
Telefon: 0160 - 96 94 07 38

Mit besten Grüßen,
Ihr Alexander Geißler

Zur digitalen Ausgabe:



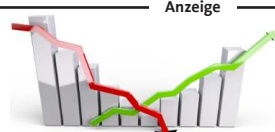
Impressum:
Hrsg.: SPD-Ortsverein Freiburg,
V.i.s.d.P.: Alexander Geißler,
Hornstraße 1a, 09599 Freiburg

Gestaltung: Birgit Hofmann

Bildnachweise:
Seite 1: Stefan Kraft
Seite 2: Stefan Kraft
Seite 3: Linus Walter
Seite 4: Stefan Kraft



Anfänger-Kurs - Aktien, der Einstieg in die Kapitalmärkte



Gründe sein Geld an der Börse zu investieren gibt es viele. In Deutschland wird die Börse als Instrument zum Anlegen von Kapital und aufbauen von Vermögen jedoch kaum genutzt. Dabei gibt die Börse uns unendliche Möglichkeiten. Lernen Sie in diesem Online-Kurs die Grundlagen zum Thema Börse.

Termin: 21.06.2021, 18-20 Uhr
Teilnehmergebühren: 25 €

Anmeldung unter: Grundkurs.Aktienhandel@gmx.de
Dozent und Anbieter: Marcus Gast

Anzeige